



TÄTIGKEITSBERICHT 2003

INHALT

1 ENTWICKLUNG DER STIFTUNG, PERSONALIA UND ORGANISATION

2 SACHBERICHT ENTWICKLUNGSPOLITISCHE BILDUNGSARBEIT / ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Corporate Citizenship

3 SACHBERICHTE ENTWICKLUNGSPROJEKTE

3.1 Hausbauprogramm für Fischerfamilien in Cordova, Philippinen

3.2 Stipendienprogramm step-by-step, Philippinen

3.3 Aufbau von Müllrecyclingnetzwerken, Philippinen

3.4 Berufsbildung und Gewerbeförderung in Senegal: Programm
Sthenos Phanos

3.5 Berufsbildung und Gewerbeförderung in Maroua, Kamerun

1 Entwicklung der Stiftung, Personalia und Organisation

Am 06.04.2003 eröffnete justiceF eine eigene Geschäftsstelle in der Oskarstraße 29 in Oberhausen-Sterkrade. Die Räumlichkeiten stellt die Herz-Jesu-Gemeinde Sterkrade zur Verfügung. Die „eigene Adresse“ trägt deutlich zur Professionalisierung der Stiftungsarbeit bei, zumal zum 01.04.2003 mit Frau Ulrike Diekmann eine Verwaltungskraft auf 400,- €-Basis eingestellt werden konnte.

Der geschäftsführende Vorstand tagte das Jahr über im monatlichen Turnus; die Versammlungen des Kuratoriums fanden im Mai und Oktober statt. Im Jahr 2003 sind zwei neue Mitglieder in das Kuratorium gewählt worden:

Dirk Althoefer (37) aus Witzenhausen in Hessen ist Agraringenieur und arbeitete von 2000-2002 für den Deutschen Entwicklungsdienst in Tschad. Simon Horner-Long (33) lebt in London und arbeitet für EDS (Electronic Data Systems Corporation) als Principal Management Consultant.

Neu in den Beirat aufgenommen wurden:

Jörg Eudenbach, Inhaber einer Marketing- und PR-Agentur in Wuppertal sowie Ehrenfried Conta Gromberg, Creative Director der Agentur Conta Gromberg Communication in Jesteburg bei Hamburg.

Um Interessierte und neue Unterstützer/innen für die Stiftungsarbeit zu gewinnen, führt justiceF im Rahmen der halbjährlichen Kuratoriumssitzungen offene Informations- und Kontaktabende durch. Diese Form hat sich bis dato bewährt. Dennoch ist es aufgrund des ganz überwiegend ehrenamtlichen Charakters der Stiftungsarbeit und der weiter wachsenden Aufgaben unerlässlich, den Mitarbeiter(innen)stamm und Unterstützer(innen)pool auszubauen.

2 Sachbericht Entwicklungspolitische Bildungsarbeit / Öffentlichkeitsarbeit

Projekt: Corporate Citizenship
Partner: Stiftung für Umwelt und Entwicklung NRW
Ort: Oberhausen
Zielgruppe: Wirtschaftskreise
Förderhöhe: 8.792,92 Euro (2003)
Förderzeitraum: 2003 bis 31.05.2004

Im Mittelpunkt des Projektes "Dialog zwischen Wirtschaft und EZ - Corporate Citizenship im Ruhrgebiet" steht die Sensibilisierung von Wirtschaftsunternehmen aus dem Ruhrgebiet für Themen der Entwicklungshilfe. Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung sind dabei die wichtigsten Aspekte eines Dialogs zwischen Wirtschaft und Entwicklungszusammenarbeit. Dieses Thema ist insofern wichtig, als dass es (a) das Selbstverständnis der Stiftung schärft und (b) justiceF an die Zielgruppe der Wirtschaft heranführt, um strategische Partner für die Wirtschaftsförderung in den Projektländern zu gewinnen. Dies trägt zur Profilierung und Umsetzung des Alleinstellungsmerkmals bei und hilft, die Stiftung in Präsentation und Wirken von anderen NRO abzusetzen. Im Rahmen des von der NRW Stiftung Umwelt und Entwicklung geförderten Projektes

konnten eine Informationsbroschüre sowie Projektflyer über die Arbeit von justiceF produziert werden.

Grundsätzlich wurden in der Vorphase des Projekts diverse Kontakte und Ansätze in Bezug auf unser Vorgehen diskutiert, um schrittweise herauszufinden, wie ein pragmatisches Vorgehen aussehen kann. Ausgangspunkt der Aktivitäten war die Erstellung einer PowerPoint-Präsentation, die als visuelle Unterstützung unser Fragestellungen: Wer sind wir? Was machen wir? Was wollen wir? im jeweiligen Gesprächskontext genutzt werden sollte. Dieses Vorhaben wurde durch zusätzlichen Input des Kuratoriumsmitglieds Simon Horner-Long umgesetzt.

Einen ersten Auftritt unternahm der Stiftungsvorstand beim derzeitigen Oberhausener Oberbürgermeister und SPD-Politiker Burkhard Drescher samt Referatsleiterin Internationale Beziehungen, Frau Desbina Kalinikidou. Als Ergebnis der Stiftungspräsentation übernahm Herr Drescher eine Schirmherrschaft für die Aktivitäten der Stiftung. Des Weiteren wurden Gespräche mit dem Agenda-21-Büro der Stadt Oberhausen geführt, wobei es um die Anbindung der Stiftung justiceF an die Aktivitäten der Eine-Welt-Kreise Oberhausens sowie Präsentationen der Stiftung in der Koordinationsgruppe der Agenda-Foren und dem Agenda-Beirat ging.

Weiterhin sind zahlreiche Kontakte zu Privat- und Stadtverbänden hergestellt worden (z.B. Lions und Rotarier). Ziel dieser Aktivitäten war es u.a., Vorarbeiten zu einem business-Frühstück zu leisten, das im Herbst/Winter 2004 stattfinden soll, um dann konkrete Formen der (Projekt-)Zusammenarbeit vorstellen zu können. Diesbezüglich werden mit dem philippinischen Partner JPIC-IDC sowie dem Projekt Sthenos Phanos Konzepte erarbeitet, um unserem Klientel entsprechend ausgereifte Angebote der Zusammenarbeit unterbreiten zu können. Leitlinie bei der Konzepterstellung sind die in der Informationsbroschüre beschriebenen Formen der Zusammenarbeit, die justiceF anzubieten hat. In diesem Zusammenhang stellt sich für justiceF auch die Frage, was personell und finanziell mach- und durchsetzbar ist. Wenn in Deutschland wie gewünscht Projektkooperationen mit Partnern aus der Wirtschaft eingegangen werden, muss personelle Leistungsfähigkeit und Verlässlichkeit garantiert werden können.

3 Sachberichte Entwicklungsprojekte

3.1 HAUSBAUPROGRAMM FÜR FISCHERFAMILIEN IN CORDOVA, PHILIPPINEN

Ort: Cordova, Mactan Island, Philippinen
Zielgruppe: 44 Fischerfamilien (ca. 325 Personen)
Partner: Justice, Peace and Integrity of Creation – Integrated Development Center, Inc. (JPIC-IDC), Cebu City,
Förderzeitraum: 01.08.2003 – 31.12.2004
Förderhöhe: Anteil justiceF/Step by Step e.V.: 5.898,-- € (2003)
Gesamtvolumen: 97.965,-- €

justiceF hat das Hausbauprogramm in der Gemeinde Cordova nahe Cebu City auf den Philippinen im Jahr 2002 begonnen. In Kooperation mit dem step by step e.V. und unterstützt durch Drittmittel des Bundesministeriums für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) waren anfänglich zwölf Häuser finanziert und unter der Leitung unseres Partners JPIC-IDC gebaut worden.

Anfang 2003 bezogen zuvor landlose Fischerfamilien die neu erstellten Wohneinheiten.

Im Jahr 2003 wurde das Vorjahresprojekt gegenüber dem BMZ sächlich und finanziell ohne Beanstandungen nachgewiesen. Im Sommer bewilligte das Ministerium dann den von justiceF und step by step e.V. gestellten Neuantrag. Im Zeitraum 01.08.2003 bis 31.12.2004 werden weitere 44 Häuser gebaut, so dass in Sitio Camolinas in der Gemeinde Cordova eine neue Siedlung entsteht, die auch an das kommunale Strom- und Wassernetz angeschlossen wird. Insgesamt 56 Fischerfamilien, die aufgrund von Landgewinnungsmaßnahmen, Industrieansiedelungen und Umweltverschmutzung aus ihrem ursprünglichen Siedlungsgebiet vertrieben worden waren, finden ein neues und verlässliches Zuhause.

Im Rahmen eines rent-to-own-arrangements werden die von den Familien zu zahlenden monatlichen Mieten solange aufaddiert, bis der Neukaufpreis eines Hauses erreicht ist (dies geschieht in einer Spanne von höchstens 20 Jahren). Dieser Modus schafft erfahrungsgemäß den Anreiz, eigenständig Erhaltungs- und Verschönerungsmaßnahmen durchzuführen. Das Projekt verfügt darüber hinaus über eine Mikrokreditkomponente, die den Familien ermöglicht, sich wirtschaftlich vom Fischfang unabhängiger zu machen. Erfahrungen aus dem Jahr 2002 zeigen, dass kleinere ökonomische Aktivitäten von den Familien erfolgreich in Angriff genommen werden. Begleitet durch unseren Partner JPIC-IDC bauen die Familien dadurch einen Sparfonds auf; außerdem werden kleine Beiträge in einen Gemeinschaftsfonds aller Familien abgeführt, aus dem gemeinschaftliche Aufgaben finanziert werden. Alle diese Maßnahmen werden unterstützt durch capacity-building-Seminare und Beratungsdienste, die JPIC-IDC durch seinen community organizer vor Ort ermöglicht.

Die Förderung der Fischergemeinschaft in Sitio Camolinas wird im Jahr 2004 fortgeführt. Die Finanzierung einer zweiten Phase des Häuserbaus (50 Einheiten) sowie die Erstellung eines Multi-Purpose-Centers (u.a. mit Gesundheitsstation) in Sitio Camolinas wurde in die Wege geleitet.

3.2 STIPENDIENPROGRAMM STEP-BY-STEP, PHILIPPINEN

Ort: Cebu, Philippinen
Zielgruppe: Straßenkinder und Kinderprostituierte in Kamagayan / Cebu City; Kinder der Fischerfamilien in Cordova, Mactan Island, Philippinen
Partner: Justice, Peace and Integrity of Creation – Integrated Development Center, Inc. (JPIC-IDC), Cebu City
Förderhöhe: justiceF/step by step e.V.: 2.000,-- €
Förderzeitraum: seit Mitte 2000 fortlaufend

Zur Finanzierung von zwölf laufenden Stipendien für Kinder aus dem „Rotlichtbezirk“ Kamagayan in Cebu City sind von justiceF im Berichtsjahr 2305,41 € überwiesen worden. Durch das Stipendienprogramm werden Schulgebühren, Unterrichtsmaterialien, Schuluniformen und Mittel für Transport und Mahlzeiten für die geförderten Kinder bezahlt.

Im Rahmen einer Projektreise im Spätsommer 2003 ist zwischen justiceF und JPIC-IDC in einem Memorandum of Understanding vereinbart worden, dass

justiceF sein Stipendienprogramm auf die Fischergemeinde in Sitio Camolinas in Cordova / Mactan Island ausweitet. Neben der Finanzierung von Berufsausbildung sind 56 Grund- und Sekundarschulstipendien zugesagt worden, das bedeutet, jede Familie, die in eines der neuen Häuser (siehe 3.1.) eingezogen ist, bekommt durch step by step den Schulbesuch eines Kindes finanziert. Diese neue Förderphase beginnt im April 2004. Ein community organizer, der das Stipendienprogramm koordiniert, wird ab diesem Zeitpunkt von JPIC-IDC eingesetzt und von justiceF (teilweise) finanziert.

Anlässlich der Projektreise wurden die Daten von vorerst 35 StipendiatInnen aus Sitio Camolinas erfasst. Die Erstellung einer neuen Informationsbroschüre zum step by step-Programm, um gezielt Fördermittel für dieses Projekt einzuwerben, ist im Berichtsjahr begonnen worden..

3.3 AUFBAU VON MÜLLRECYCLINGNETZWERKEN, PHILIPPINEN

Ort: Cebu City, Philippinen
Zielgruppe: mit JPIC-IDC kooperierende Müllsammlerfamilien
Partner: Justice, Peace and Integrity of Creation – Integrated Development Center, Inc. (JPIC-IDC), Cebu City
Förderhöhe:
Förderzeitraum:

Das im Jahr 2001 in Manila gestartete Programm wird dort zurzeit nicht weiter ausgebaut. Vor der geplanten Implementierung dieses Konzeptes in Cebu soll nunmehr zunächst eine Machbarkeitsstudie die lokalen Gegebenheiten und Rahmenbedingungen untersuchen, um das vorgesehene Projekt abzusichern. Dazu wurde im Berichtsjahr die Aufnahme dieser Studie in das ASA-Programm der InWEnt gGmbH erfolgreich beantragt. Carmen Schnaidt (28), Studentin der Umweltsicherung und Wirtschaft an der FH Weihenstephan, Abt. Triesdorf, und Constantin Vogt (23), Student der Politikwissenschaften an der Universität Kopenhagen, werden im Sommer 2004 drei Monate lang vor Ort die Umsetzbarkeit des Müllrecycling-Modellprojekts für justiceF untersuchen.

Entsprechende Kontakte zu den lokalen Behörden in Cebu und dem örtlichen Repräsentanten des Deutschen Entwicklungsdienstes (DED) sind anlässlich einer Projektreise mit dem Partner JPIC-IDC im Sommer 2003 vorbereitet worden. Damit kann Zahlenmaterial der Administration in die Untersuchungen einfließen; ebenso sind ggf. Kontakte zu lokalen Wirtschaftsverbänden möglich. Insbesondere die Projektrisiken und eine Abschätzung der Marktchancen sowie Empfehlungen zur Organisationsstruktur sollen durch die Studie analysiert werden. Das weitere Vorgehen und das endgültige Projekt-Konzept werden dann an die Ergebnisse der Studie angepasst.

Mit JPIC-IDC wurden zudem im Sommer 2003 Überlegungen zur Erschließung weiterer Einkommensquellen für die sog. scavengers (Müllsammler) angestellt. Als Pilotprojekt werden in den Philippinen produzierte Taschen und Gebrauchsgegenstände aus Recyclingmaterial in Deutschland vertrieben (z.B. über die CUBUS-Kunstgalerie Duisburg – www.cubus-kunsthalle.de/cubus-shop). Weitere Vertriebsmöglichkeiten werden zurzeit gesucht.

3.4 BERUFSBILDUNG UND GEWERBEFÖRDERUNG IN SENEGAL: PROGRAMM STHENOS PHANOS

Ort: Thiès, Senegal
Zielgruppe: Elektrohandwerker in kleinen und mittleren Betrieben
Partner: Association ASPAIL & diverse Kleinbetriebe im Elektrohandwerk
Förderhöhe: v.a. technische Sachspenden und Logistik
Förderzeitraum: seit 2000 fortlaufend

justiceF führt in Zusammenarbeit mit dem JOKO e.V. in Münster seit 2000 Ausbildungslehrgänge "Reparatur und Wartung von Elektrowerkzeugen" in Senegal durch. Handwerker, Berufsschüler und Händler aus dem informellen Sektor nehmen daran teil. In Deutschland wird Ausbildungsmaterial gesammelt, insbesondere defekte Bohrmaschinen, Winkelschleifer und weitere Elektrokleinwerkzeuge, deren Reparatur hier aufgrund der hohen Personal- und Materialkosten nicht mehr lohnt. Die Maschinen werden im Rahmen der Ausbildung in Senegal eingesetzt, repariert und für einen angemessenen Preis als Gebrauchtgeräte an die Teilnehmer weitergegeben.

Von dem für 2003 geplanten Ankauf eines Grundstückes, auf dem ein Werkstatt- und Ausbildungszentrum entstehen soll, ist aufgrund schwieriger Vertragsverhandlungen und fehlender finanzieller Mittel zunächst Abstand genommen worden. Ab 01. November 2003 ist ein Werkstattbereich von 100qm und ein Bürobereich von 20qm von der NRO „Hilfe für Senegal“ angemietet worden. Der noch abzustimmende Mietpreis liegt bei ca. 150.000 Franc CFA (240 Euro). Ein Kredit über 1.000.000 Franc CFA (1.500,- Euro) wurde vom Projekt für die Durchführung notwendiger Baumaßnahmen bereitgestellt. Dieser wird mit der Hälfte des monatlichen Mietpreises verrechnet. Der Werkstattbereich wurde bereits mit Elektro- und Spezialwerkzeugen, einem Kompressor, Schweißgeräten, einem Klein-LKW und weiterem Material ausgestattet. Die technischen Spenden befinden sich vor Ort (Containerlagerung in Thiès) und in den angemieteten Werkstatträumen.

Alle technischen Geräte sind von unterschiedlichen Firmen in Deutschland ohne Nachweispapiere gespendet worden. Das Recyclingzentrum „Bosch“ in Willershausen hat im November 2003 begonnen, seiner Zusage Folge zu leisten, dem Projekt defekte Elektrowerkzeuge für fünf Grundtypen aus dem Industrie – und Heimwerkerprogramm zur Verfügung zu stellen (Gesamtmenge von ca. 8000 Einheiten). Zurzeit sind davon 1000 Stück vor Ort, weitere 1000 werden ab Ende Februar 2004 angeliefert. Mit dieser Anzahl von Geräten kann die weitere Ausbildung im angedachten Umfang durchgeführt werden.

Feste Kooperationsbeziehungen in Senegal bestehen zu einer Reihe von Werkstattbetrieben in Dakar, Diourbel und Thiès. Diese Betriebe sollen in 2004 zu Projektvertragswerkstätten in der Reparatur und Instandsetzung von Elektrowerkzeugen ausgebaut werden. Der senegalesische Projektpartner Aspail hat unter Federführung des Projektkoordinators Alexander Goeft einen Fragebogen zur Erfassung der Wickelwerkstätten in Senegal ausgearbeitet, der in Thiès durch Frau Nasti Ott getestet wurde, die als Studentin der WWU Münster zwischen November 2003 und Februar 2004 ein Praktikum im Projekt Sthenos Phanos absolvierte. Befragungen in Fatick, Kaolack und St. Louis sind geplant. Da jedoch aus finanziellen Gründen der Ausbildungsbedarf in den Wickelwerkstätten bis dato nicht in ausreichender Weise erfasst werden kann,

werden die Ausbildungsseminare vorerst in der bekannten Form fortgeführt. Als Arbeitsgrundlage dient die Lehrausbildung im Elektrohandwerk laut deutscher Handwerksordnung. Die Anpassung an die Verhältnisse in Senegal wird in der Praxis erarbeitet.

Durch den Beschluss der EU, ab 2005 eine Rücknahmepflicht für alle Elektrogeräte zu verfügen, wird auch in armen Entwicklungsländern ein Mehraufkommen an Elektrogeräten unter Recyclingbedingungen erfolgen. Auch in Senegal besteht der Trend, in dieses Geschäft einzusteigen. Die Strategie des Projektes Sthenos Phanos wird es sein, in der Zusammenarbeit mit Unternehmen, Behörden und NRO vor Ort die Möglichkeiten des Recyclings der nicht mehr verwertbaren Teile voll auszuschöpfen und in der Entsorgung einen lückenlosen Nachweis zu erbringen.

3.5 BERUFSBILDUNG UND GEWERBEFÖRDERUNG IN MAROUA, KAMERUN

Projekt: KALKAL
Zielgruppe: Handwerker aus dem informellen Sektor
Partner: Actions de Solidarité Internationale (ASI) in Kooperation mit GIC/ADA (Appui au Développement de l'Artisanat)
Ort: Maroua, Kamerun
Förderhöhe: Verkauf von KALKAL-Produkten in Höhe von 1.729 €
Förderzeitraum: seit 2001 fortlaufend

Seit 1997 arbeitet die französische Nichtregierungsorganisation (NRO) Actions de Solidarité Internationale (ASI) in Kooperation mit der lokalen Handwerkervereinigung GIC/ADA im traditionellen und modernen Handwerkssektor in Maroua. Durch berufsbezogene Fortbildungsangebote und Beratungsprogramme werden Qualität der Arbeit und ihre Vermarktung verbessert, so dass Arbeitsplätze sicher werden und die Einkommen der Handwerker und ihrer Familien steigen.

justiceF unterstützt das Programm seit drei Jahren durch den Vertrieb von hochwertigen Lederwaren aus der Produktion der Lederwerker. Zusammen mit den Handwerkern hat ASI Qualitätskriterien für ein Gütesiegel entwickelt. Ein gewähltes Gremium vergibt das Gütekriterium „KALKAL“ (dt.: „Präzision“) nach strenger Qualitätskontrolle. Der Erfolg ließ nicht lange auf sich warten: die KALKAL-Produkte sind in Kamerun und über seine Grenzen hinaus inzwischen Markenzeichen für hochwertige, traditionelle Lederkunst aus Maroua geworden.

Im Jahr 2003 hat justiceF an einer effizienteren Vertriebsstrategie für den deutschen Markt gearbeitet. Der Verkauf der Lederprodukte soll zukünftig stärker auf den Unternehmensbereich konzentriert werden, weswegen die Produktpalette angepasst wurde. Es wurde eine begrenzte Auswahl von sehr schönen Portemonnaies, Visitenkarten- und Stifтетuis zusammengestellt, die sich als Werbegeschenke in Unternehmen eignen. Mit dem Kauf und Weiterverschenken der hochwertigen KALKAL-Produkte leisten die Unternehmen einen Beitrag zur Verbesserung der Lebenssituation der Handwerker und ihrer Familien in Maroua und unterstützen armutsorientierte Projekte der Stiftung.

Für 2004 ist eine verstärkte Präsentation dieser Förderidee in wirtschaftlichen Kreisen geplant. Sie wird insbesondere in das Programm zur Förderung bürgerschaftlichen Engagements von Unternehmen („Corporate Citizenship“, s. 2.) im Ruhrgebiet integriert.